



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunstdenkmäler der Städte und Kreise Gladbach und Krefeld

Clemen, Paul

Düsseldorf, 1896

Ossum.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81555](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81555)

NIERST.

KAPELLE (s. t. s. Cyriaci). LEFRANC u. LENTZEN, Kr. S. 334.

Kapelle

Die Kapelle bestand schon im 12. Jh.; im 15. Jh. wurde das Langhaus abgebrochen und ein Neubau in spätgotischen Formen aufgeführt. Die Kapelle war seit einigen Jahren aufgegeben und in den Besitz des Herrn Pütz in Nierst übergegangen, der das interessante und malerische Bauwerk leider 1896 hat abbrechen lassen.

Der romanische dreistöckige Turm bestand aus Tuff und zeigte nur am Obergeschoss schmale rundbogige Fenster. Die Turmhalle öffnete sich nach dem Langhaus zu in einem grossen Rundbogen, in dessen Laibungen noch das romanische Gesims erhalten war.

Turm

Das einschiffige Langhaus war 13,40 m lang und 4,55 m breit und bestand aus zwei Jochen mit spätgotischen Sterngewölben und dem dreiseitigen Chorabschluss. Die Rippen ruhten auf Konsolen, die durch Engel mit den Passionswerkzeugen und durch menschliche Köpfe gebildet waren; die Schlusssteine waren mit Wappenschildern verziert.

Langhaus

OSSUM.

KAPELLE (s. t. s. Pancratii). LEFRANC u. LENTZEN, Kr. S. 346.

Kapelle

Die Kapelle entsteht schon im 12. Jh. auf dem Grund und Boden des Herberthofes, der seit 1669 Rittergut ist. Im J. 1779 wurde sie renoviert.

Einschiffiger romanischer flachgedeckter Bau von interessanter Aussenarchitektur, in Tuff, leider restauriert und verputzt. Die Westseite zeigt nebeneinander zwei grosse mit Rundbogenfries abgeschlossene Blenden, die Nordseite zwei schmale Blenden, jede durch drei Bögen eingerahmt, dazwischen das rundbogige Portal, die Südseite eine einfachere Gliederung durch eine einzige grosse mit einem Rundbogenfries abgeschlossene Blende. Auf dem Satteldach kleiner geschieferter Dachreiter mit einer Schelle, die die Inschrift trägt: SANCTA MARIA ORA PRO NOBIS. NICOLAS UNCKEL GUSZ MICH 1649. Am Chor sind einige römische Handmühlsteine eingemauert. (SCHNEIDER in den B. J. XXXIX, S. 158).

Beschreibung

OSTERATH.

KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (s. t. s. Nicolai). TH. HOLZSCHNEIDER, Specialchronik über die Pfarre und Gemeinde Osterath im Kreise Krefeld, Osterath 1870. Dazu Ann. h. V. N. XXVI, S. 444. — Ders., Kriegsleiden vor und nach der Schlacht bei Krefeld: Heimat 1875, S. 31. — Die Windmühle zu Osterath: Heimat 1876, S. 48. — Nachrichten über die Kirchenglocken: Heimat 1875, S. 68, 74. — Kriegslasten 1674—95: Heimatskunde 1879, S. 44. — LEFRANC u. LENTZEN, Kr. S. 405—426.

Kathol.
Pfarrkirche

Handschriftl. Qu. Im Pfarrarchiv: 19 Urk. auf Perg. aus dem 15.—18. Jh. — Index et registrum ecclesiae in Osterath 1715 mit dem Verzeichnis der Pfarrer seit 1586. — Im Bürgermeisteramt: Schatzregister des Kirspels Osterath, angelegt 1683 nach Vorlagen von 1603 und 1640 (1 Bd. in schmal fol.). Vgl. TILLE, Übersicht S. 32.